



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Turčičeva ulica 4. Telefon 24

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	Din 20,-
Zustellen	21,-
Durch Post	20,-
Ausland, monatlich	30,-
Einzelnummer	Din 1 bis 2,-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Belohnung für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Markierung nicht berücksichtigt. Inseratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung; Turčičeva ulica 4, in Lubljana bei Roma Company, in Zagreb bei Interreklam d. d., in Graz bei Kleinreith, Ralteiger, in Wien bei allen Anzeigenannahmenstellen.

Nr. 249

Maribor, Mittwoch den 3. November 1926.

66. Jahrg.

Der vierte — erfolglose Mordanschlag auf den „Duce“

Ein weiteres Glied der sich immer enger schließenden Kette

Maribor, 2. November.

Vorgestern abends, und zwar um 17 Uhr 40 Minuten, verließ Mussolini, wie uns berichtet wird, das Gebäude des Sportvereins „Litorale“ in Bologna. In dem Moment sprang ein junger Mann zum Tor und feuerte einen Schuss gegen den Duce ab, der aber sein Ziel verfehlte. Das Projektil rief ein Stück vom Bande des St. Mauritius-Ordens ab und ein Stück der Uniform. Das Geschick des faschistischen Regierungskommissärs, ohne ihn zu verletzen. Die fanatische Menge stürzte sich auf den Attentäter und tötete ihn auf der Stelle. Bezeichnend für den „friedfertigen“ Geist der Faschisten ist, daß der Attentäter in einigen Sekunden nicht weniger als 14 Messerstiche erhielt und außerdem durchdringend erwürgt wurde. Die Identität des Attentäters konnte nicht festgestellt werden, da er von den faschistischen Wachen bis zur Unkenntlichkeit verkleinert wurde. Mussolini bewachte, wie amtlich berichtet wird, volle Kaltblütigkeit und begab sich hierauf zum Bahnhof, wo er ein Defilé eines Marines-Bataillons abnahm. Nach der Parade reiste er mit seiner Familie nach Florenz ab.

Der König telegraphierte an Mussolini und drückte ihm in warmen Worten die dankbare Anerkennung für die glückliche Vermeidung der Mordtat aus. In allen Städten fanden Manifestationen zu Ehren Mussolinis statt.

Wer die ungeheure Spannung begreift, die heute in Italien herrscht, wird sich wohl

nicht gewundert haben, daß das Attentat der Engländerin Miss Gifford nun wieder einen Nachahmung, die dem Faschismus neue Lebenskräfte verleiht. Mussolini hat wieder einmal Gelegenheit gehabt, seine „Kaltblütigkeit“ zu demonstrieren. In Italien, wo diese Eigenschaft nicht gerade nationalen Charakter trägt, braucht man ja die theatralische Pose fast immer, wenn Brotknappheit eintritt oder wenn die Gasse des ewigen Phrasendrusches müde geworden ist. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Duce sich das letzte Attentat inszenieren ließ, so etwa wie die Attentäter in Mitternacht. Daß der Attentäter an Ort und Stelle gehängt wurde, dürfte in der Regel der Kommode nicht vorgesehen gewesen sein. Schließlich war es doch ein Idealist, der das apokalyptische Tier auf dem Cäsarenthron unschädlich machen wollte.

Man legt sich jedenfalls die Frage vor: Wie lange wird dieses Katz- und Mausspiel in Italien noch dauern? Wann erreicht die Pranke der gehängten und in den Wahnsinn getriebenen Gerechtigkeit den großen Ständer des Weltfriedens? Es kann kein Zweifel herrschen darüber, daß in der Person dieses Gewaltmenschen ein System des Verbrechens verkörpert ist. Es ist der Schatten Mitternacht, der dem Duce folgt, wo immer er seinen Fuß auch hinschleichen mag. Ein Glied in der Kette, die sich bestimmt schließen wird.

der Reform des Konkursverfahrens nicht Abbruch tut. Das Gesetz soll grundsätzlich bei Geldinstituten, für welche der Staat oder die autonomen Körperschaften nicht haften, Anwendung finden.

Beograd, 2. November. Ein Konsortium von Zagreber Banken hat dem Staat eine Zinstitutions-Lotterieanleihe von 100 Millionen Dinar zu 8 Prozent zahlbar in 40 Millionen angeboten. Da eine Innenanleihe verhältnismäßig geringen Anklang finden würde, soll durch die Lotterieanleihe das Interesse wachgerufen werden. Der Ertrag der Anleihe ist für die Meliorationen in verschiedenen Landesteilen bestimmt.

Beograd, 2. November. Wie in informellen Kreisen verlautet, wird der Eintritt der Slowenischen Volkspartei in die Regierung erst nach der Stabilisierung des Kabinetts erfolgen, nachdem Dr. Korošec sich geäußert haben soll, es sei ihm unmöglich, in eine Regierung einzutreten, von der man nicht wisse, wie lange sie leben werde.

Paris, 31. Oktober. Zwischen den Regierungen von Polen und Rumänien sollen Verhandlungen wegen eines Gebietstausches an der beharabischen Grenze eingeleitet werden. Polen sei bereit, Rumänien die an Beharabien grenzenden Landstriche abzutreten, gegen die Ueberlassung eines Teiles der Bukowina.

New York, 2. November. Der englische 4000-Tonnen-Passagierdampfer „Torhanvan“ ist in der Enge der Neufundland-Bai mit einem Eisberg zusammengestoßen, bekam ein großes Leck und ging sofort unter. Die Zahl der ertrunkenen Passagiere steht noch nicht fest. Bisher haben erst

20 Passagiere und Matrosen in Rettungsbooten das Land erreicht. Sie mußten zusehen, wie zwei andere Hilfsboote nahe der Küste an der Brandung kenterten und die Insassen ertranken. Einzelheiten über die Katastrophe, die an den furchterlichen Untergang der „Titanic“ erinnert, stehen noch aus.

Genf, 31. Oktober. Der offizielle Vertreter des Völkerbundes beim Europa-Kongress, Mr. Cumming, hatte eine längere Unterredung mit Dr. Coudehove-Kalecki. Es wurde das volle Einverständnis zwischen der Paneuropäischen Union und dem Völkerbund festgestellt und eine Basis für die weitere Zusammenarbeit geschaffen. In diesem Zweck wird beim Sekretariat des Völkerbundes in Genf ein Bureau errichtet werden, das den ständigen Kontakt mit der Paneuropäischen Union aufrechterhalten und den gegenseitigen Austausch von Nachrichten vermitteln wird.

Börsenberichte

Zürich, 2. November. (Nuala) Schlusssätze. Beograd 9.15, Paris 16.575, London 25.135, New York 518.50, Mailand 22.30, Prag 15.35 drei Viertel, Wien 73.20, Budapest 0.00726, Berlin 123.3125, Brüssel 72.1375, Amsterdam 207.0225, Antwerpen 2.03, Sofia 3.71.

Zagreb, 2. Oktober. Devisen: Wien 7.985 bis 8.015, Berlin 1346.50—1319.50, Mailand 212.66 bis 214.66, London 274.50—275.30, New York 56.56'S—56.7648, Paris 184—186, Prag 167.50 bis 168.30, Zürich 1092.50—1095.50, Budapest 0.07025—0.07055, Belgrad 32.25—32.75.

Kartensflisse zum geplanten Sanja-Kanal



Der große Bedarf der Hansestädte an Kohlen für Schiffahrtszwecke (8, 21 Millionen Tonnen) wurde bis zum englischen Bergarbeiterstreik sehr stark durch England gedeckt. Nun aber mußte der rheinisch-westfälische Bergbau die Versorgung übernehmen, was wiederum eine Belebung der deutschen Wirtschaft zur Folge hatte. Um diese augenblickliche Belebung zu einer dauernden, auf dem dann die Ruhrkohle direkt nach Bremen und Hamburg befördert werden kann. Es schweben zwei ernsthaftige Projekte. Innerhalb der Verwal-

tungsbürokratie erfuhr bisher die Vortriebsführung über den Ems-Weser-Kanal bis Minden und von da auf der kanalisierten Weser bis zur Abzweigung nach Hamburg die größte Beachtung. Alle Sachkundigen, namentlich auch die Wirtschaftskreise des Rhein-Ruhr-Gebietes und der Hansestädte, verlangen aber die direkte Vortriebsführung von Brämsche am Ems-Weser-Kanal bis Achim, südlich Bremen an der Weser, die Ueberbrückung der Weser durch den Kanal und den geraden Weg über Harburg und Hamburg an die Elbe.

Pašić contra Uzunović

Beograd, 2. November. Zwischen Pašić und Uzunović ist eine Meinungsverschiedenheit entstanden. Pašić fordert die Einberufung von drei seiner Gruppe angehörigen Ministern und die Entfernung des Innen-

ministers Mašimović. Der Ministerpräsident dementiert hingegen die Version, wonach Pašić die Demission seines Kabinetts gefordert hätte.

Sowjetrußland befehrt sich?

London, 31. Oktober. Die Sowjetregierung soll radikale Änderungen ihrer Politik beschließen haben. Es heißt, die Sowjetregierung werde der Annäherung der Dritten Internationale in die inneren Angelegenheiten anderer Nationen ein Ende setzen und die kommunistische Weltpropaganda einstellen. Als erster Schritt hiezu sollen die Propagandaanstalten aufgelöst werden. Ferner werde der Auslandsversuch, bei den Ländern, die bisher die Sowjetregierung nicht anerkannten, die Anerkennung und den Abschluß von Verträgen zu wirken. Die Sowjetregierung plane weiter ein neues Programm für die Regelung ihrer Schulden und beabsichtige, alle ihre Gläubiger zu einem großen nach Willen einzuladen, auf dem die Schuldfrage geklärt werden soll. Ratowski habe Zustimmung Frankreichs zu dem Plan dieser internationalen Konferenz bereits gesichert. Außerdem soll Sowjetrußland unter Mussolinis

Einfluß der Tschechoslowakei einen Sicherheitspakt angeboten haben und im Falle der Annahme der Vorschläge Polen ein ähnliches Anerbieten unterbreiten.

Kurze Nachrichten

Sarajevo, 2. November. Stefan Radović hielt in Dubno und Livno mehrere Reden, in denen er die Slowenische Volkspartei und deren Führer Dr. Korošec in heftigster Weise angriff.

Beograd, 2. November. Im Handelsministerium wird eine Regierungsvorlage ausgearbeitet, mit welcher das Zwangsangebotsverfahren bei Geldinstituten eine Regelung erfahren wird. Das Gesetz ist als Sanierungsmaßnahme vorgesehen, die der Dringlichkeit

Bleiben Sie bei der alten Gewohnheit
und verwenden Sie auch weiterhin zu Ihrem Kaffee den altbewährten
Aecht Franck Kaffee-Zusatz.
Er verbilligt den Kaffee und macht das Getränk kräftiger und voller
im Geschmack. Auch zum Getreide gehört unbedingt Aecht Franck.



Nachrichten vom Tage

Astrometeorologische Wettervorhersage für den Monat November

Astrometeorologische Wettervorhersage für
den Monat November 1926

Den geehrten Lesern wird die Richtigkeit meiner Wettervorhersage für den Monat Oktober von selbst aufgefallen sein. Die Vorhersage lautete: „Im allgemeinen ein schöner und verhältnismäßig warmer Herbstmonat bis auf die letzten Tage, die vorübergehend etwas winterlichen Charakter annehmen dürften.“ Wie bekannt, ist nichts davon ausgeblieben. Die schönen, zum Teil sommerlichen Herbsttage bis zum 18. Oktober werden gewiß in dankbarer, das tatsächlich eingetretene, doch zur allgemeinen Freude nicht andauernde Winterwetter in den letzten Tagen mit entgegengesetzten Gefühlen in Erinnerung sein.

Das Eintreffen des vorübergehenden Monat November aufmerksam gemacht, astrometeorologische Vorhersage besonders wichtig.

Auf eine ähnliche Besonderheit sei für den Monat November aufmerksam gemacht, die für die Beurteilung meiner Wettertheorie von gleicher Wichtigkeit ist. Um den 21. November ist eine besonders kräftige, leider nicht günstige kosmische Einwirkung zu erwarten. An diesem Tage — 21. November — tritt nämlich eine seltene Gestirnsveränderung ein. Sonne, Saturn und Venus kommen in Konjunktion. Die einzelnen Konjunktionen unter sich bringen schon schlechtes Wetter. Die kosmische Einwirkung muß demnach nach der astrometeorologischen Wettertheorie um den 21. November eine sehr ungünstige sein und besonders schlechtes Wetter und starken Temperaturfall bringen. Dagegen darf für die erste Hälfte des kommenden Monats noch günstiges Herbstwetter erwartet werden mit einer namhaften Störung um den 6. November.

Meine Wettervorhersagen für das ganze Jahr 1927 sind in den neuen Wettertabellen bereits erschienen. J. Schaffer, Oberwölz.

„ITO“ ist die beste Zahnpasta!

Euklonartiger Sturm über ganz Slowenien

In der Nacht von Freitag auf Samstag wütete über Slowenien ein derartiger Sturm, wie ihn die Menschen seit Jahrzehnten nicht erlebt haben. In Ljubljana erreichte das plötzliche Sinken des Barometers um 13 Millimeter am vorigen Tage. Bedenken und ließ keine günstigen Wettervorhersagen zu. Freitag abends setzte ein orkanartiger Sturm ein, verbunden mit einem wolkenbruchartigen Regen. In einigen Vierteln des Bids. Viele Bäume wurden entwurzelt, Duschobser, Tristen, Säune und Tristen umgeworfen, die Wege unbrauchbar gemacht.

In Jesenice (Nijling) hatte die aus ihren Ufern getretene Save wieder katastrophal gehaust. Das Wasser bedrohte in der Talmulde mehrere Arbeiter-Paraden, die von 60 Familien bewohnt sind. Die Paraden mußten in der finsternen Nacht von den Leuten schleunigst geräumt werden. Zum Glück hielt der Staudamm, wo Bäume mit donnerndem Getöse von der Wucht umbrandet wurden, den Druck der Wassermassen aus, trotzdem wurden mehrere Stege und Brücken, darunter die Vintgar-Brücke, vollkommen zerstört.

Die Umgebung von Bleib hat sehr stark gelitten. Die Brücke bei Krnica, auf welcher die Wasserleitungsröhren befestigt waren, ist zerstört worden. Bleib ist jetzt ohne Trinkwasser und ohne telefonische Verbindung. Die Brücke bei Lasce ist um 2 Meter eingesenken.

Auch Kranj wurde stark hergenommen. Die Betonbrücke und Brücke der Majdis-Kraftwerke wurden zerstört. In der Mühle wurden große Mehlvorräte vom Wasser vernichtet. Die Textilfabrik ist vom Hochwasser stark beschädigt worden.

t. Die Königin auf Reisen. Winipeg, 31. Oktober. Königin Maria von Rumänien hat Winnipeg verlassen und ist nach New York zurückgekehrt, wo sie den Sonntag über der Ruhe pflegen wird, um Kräfte für die anstehende Reise nach dem Westen zu sammeln, während welcher ein Empfang dem andren folgen wird. Die Königin ist außerordentlich guter Laune. Auf ihrer Reise scherzte sie mit den Journalisten und verließ auf den Sta-

tionen häufig den Zug, um sich mit dem Publikum zu unterhalten. Sie feierte ihren Geburtstag im Zuge und gab ein großes Frühstück, an dem ihre ganze Begleitung und Journalisten teilnahmen. Während des Essens verlas sie ein Glückwunschtelegramm des Königs und erklärte, daß sie ihre beabsichtigte Reise nach Kalifornien aufgegeben habe, nachdem die kalifornischen Eisenbahnen sich geweigert haben, dem Beispiel der übrigen amerikanischen Eisenbahngesellschaften zu folgen und sie für den Nominalbetrag von 1 Dollar zu befördern.

t. Spanische Edelsteine schenken der Erzherzogin Jita ein Palais. „Chicago Tribune“ meldet aus Madrid, daß spanische Freunde der Erzherzogin Jita seit langem eine Sammlung eingelegt haben, um der Erzherzogin ein Palais zu kaufen. Nun habe der reiche spanische Marquis Valdeciella die noch fehlenden 100.000 Pesetas gespendet, so daß der Plan durchgeführt werden kann. Bereits in der nächsten Zeit wird ein Palais gebaut oder ein bereits bestehendes Palais angekauft und renoviert werden.

t. Der neue Tanz: Blad Bottom. Aus Paris kommt die Nachricht, daß der Chaletstanz in den letzten Tagen liegt. Aber schon taucht ein neuer Tanz, ebenfalls aus den Rhythmen der Negertänze stammend, auf. Der in Paris freierte Tanz heißt Blad Bottom, zu deutsch Schwarzer Schlammgrund, und ist gegen den rasanten Charleston ein langsamer, reichhaltiger Tanz. Seine Rhythmen sind ruhig und gleitend. Der Blad Bottom malt in seinen Grundfiguren die Bewegungen nach, die die Neger durchzuführen, wenn sie eine schlammige Furt eines Flusses im tiefen Urwald Afrikas durchschreiten.

t. Wie die Kriegsberichte verfaßt wurden. Jean de Pierrefeu, der bekannte linksrepublikanische Journalist, war während des Krieges bekanntermaßen Redakteur des „Communiqué officiel“, der amtlichen Kriegsberichte des französischen Hauptquartiers. Im „Devoir“ erzählt er die folgende Anekdote über Marshall Joffre: An einem Feberabend des Jahres 1916, während der Kampfe um Drie an der Somme, unterbreitete er dem Generalissimo einen Bericht, wo der Verlust eines Grabens, dessen die Deutschen sich am Morgen bemächtigt hatten, diskrete angegeben wurde. Pierrefeu hielt es für nötig, dem Generalissimo zu bemerken, es seien zwar fünfzehnhundert Meter verlorengegangen. Er habe aber „ungefähr ein Kilometer“ hinzugefügt. Der General sah Pierrefeu streng an und sagte mit ernster Stimme: „In einem

Communiqué darf man nie lügen.“ Und er wiederholte energisch: „Nie darf man lügen.“ Und er machte sich daran, mit höchst eigener Hand den Text des Berichtes zu verbessern. Als Pierrefeu das Bureau des Generals verließ, sah er sich das Schriftstück an und konstatierte, daß „ungefähr ein Kilometer“ ausgeschrieben war und daß Joffre mit seiner feinen Handschrift „ungefähr fünfhundert Meter“ hingeschrieben hatte.

t. Tragödie einer Magd. Aus Budapest wird gemeldet: Die 22jährige Rosalia Topolsch, die seit vier Jahren bei dem 44jährigen Kaufmann Martin Herz als Magd diente, hat, nachdem ihr die Frau gekündigt hatte, da die Familie nicht mehr in der Lage war, ein Dienstmädchen zu halten, ihren Brotgeber mit der Axt erschlagen und sich dann vom vierten Stockwerk in die Tiefe gestürzt. Beide sind gestorben. Das Mädchen hinterließ unter dem Kopfpolster des Mannes einen Brief, in dem es mitteilt, daß es sich von dem Manne nicht trennen könne, dessen Geliebte sie seit zwei Jahren gewesen sei.

Stellere etc.

Unerwartete Wirkung. Zur Zeit des alten russischen Regimes sollte eine eben angelommene Munitionslieferung erprobt werden. Zu diesem Zwecke werden zehn zum Schießen bestimmte Ziegen zusammengebunden. Als man nach etwa fünfzehn Schüssen auf die Ziegen nachsehen wollte, was übrig geblieben war, fand man zum allgemeinen Erstaunen elf lebende Ziegen. — Eine war inzwischen geboren worden.

Begreiflich. „Warum schreien Sie denn so, Mann? Ich habe ja den Zahn noch gar nicht angerührt.“ — „Nein, Herr Doktor, aber Sie stehen auf meinem Hühnerauge.“

Witzbegierig. „Na, Fritz, was möchtest du denn noch über unsere Wirtschaft wissen?“ — „Woher weiß das Huhn, wie groß die Eierbrecher sind?“ — lachte der kleine Sommerfrischler.

Jagd. „Ist das Jagdrevier gut?“ fragt Teich den Treiber. — „Ja, aber was ich sagen wollte“, erwiderte der Treiber, „wenn der Herr einen Rehbod sehen mit vier großen hellen Tupfen an der Seite, dann schleichen Sie ihn bitte nicht! Der gehört nämlich gewissermaßen dem Herrn Sanitätsrat. Seine einzige Freude... An dem schleicht er schon seit 1924...“

Christine Berthold

Roman von Emma Ruff.

2

(Nachdruck verboten.)

„Na, die Nachwelt hat an dem Trunkensbold schließlich auch nichts verloren, und die kleine hier wohl überhaupt nichts.“ schloß vielstimmig Schwester Paula. Ihr Blick ging fast und mittellos über das Kind hinweg — sie hätte eben so gut von einer neugeborenen Kake reden können.

Schwester Emilie war bisher stumm geblieben. Nun erhob sie ihr blaßes Gesicht fromm und überzeugend zu den anderen: „Wenn der liebe Gott nicht gewollt hätte, daß dies Kind errettet wird, so hätte er es auch nicht gleich am ersten Tage der schulbeladenen Mutter weggenommen und in bessere Hände gelegt. Ich glaube sicher, daß das Kind in einer Umgebung, die Gott als den Höchsten ehrt und preist, reinen Herzens aufwachsen und bleiben wird, wenn es Gottes Wille so ist.“ — Und damit schloß die Debatte über das Kind der ungeliebten Sophie Berthold.

Dieses lag in seinem blütenweißen Bettchen und schlief, während die Schwestern eine nach der anderen wieder den Saal verließen.

Schwester Marianne versorgte noch ihre Kleinen, meist nur wenige Monate alten Schlinglinge und begab sich bald darauf zur Ruhe.

Ein Gemisch von Mitleid und Grauen überkam sie, als die Ereignisse des Tages noch einmal an ihrem Geist vorüberzogen: die bleiche, schwarze Frau mit den eingefallenen scharfen Pfügen, die schon wie eine Tote dalag, wollte ihr nicht aus dem Gedächtnis schwinden. In vielleicht vierzehn Tagen sollte sie schon hingerichtet werden. Vorher würde dies Gesicht noch einmal leben, vielleicht in Angst und Entsetzen sich verzerren — vielleicht würde der blasse Mund sich öffnen und um Erbarmen schreien — mit Tönen, wie sie schauriger und gellender kein Ohr je vernommen hatte. — Vielleicht würde... „ach, Unsinn, Unsinn — was geht mich denn diese schreckliche Frau an!“ ermahnte sich da schnell das junge Mädchen selbst, „ich habe hier ein Kind, wohl ihre einzige Hinterlassenschaft im Leben, und es wäre wahrhaftig besser, meine Gedanken diesem armen Wesen zuzuwenden, als meine Phantasie mit dieser verbrecherischen Frau zu beschäftigen.“ Und sie tat das Klügste, was sie in diesem Falle und zu dieser Stunde tun konnte — sie schloß die müden Augen und war bald darauf fest eingeschlafen.

Am anderen Morgen vollzog Pastor Heim die Taufe an Sophie Bertholds Tochter. Sie erhielt den Namen Christine.

Von ihrer Mutter war nicht mehr viel zu berichten. Sie genas in kurzer Zeit. Als sie das erste Mal aufstand, las man ihr ein Schrei-

ben vor, darin stand, daß die Sophie Berthold, die des Giftmordes an ihrem Ehemann für schuldig befunden und deshalb auch zum Tode verurteilt worden war, von dem großen Landesherrn begnadigt und ihre Strafe in lebenslangliches Zuchthaus umgewandelt worden sei.

Die so der Menschheit erhaltene Sophie Berthold wurde hierauf nach dem zuständigen Zuchthaus überführt. Dessen Pforten sich bald hinter ihr für den Rest ihres Lebens schlossen.

2. Kapitel.

Das Leben im Waisenhaus war eine vorzügliche Lebensschule für die Kinder. Sie lernten schon frühzeitig sich an Disziplin zu gewöhnen, und wußten, daß sie sich ihre Freuden nur mit der Erfüllung ihrer Pflichten erkaufen konnten. Sie wuchsen auf ohne jene auf den einzelnen konzentrierte Liebe, die das Leben eines Kindes so viel wärmer, kindlicher gestaltet, nicht selten aber auch seine Gefühle verweichlicht und schädigt. Hier erhielten die Kinder Abhärtung für Geist und Körper. Und da die meisten von ihnen in einen ungewissen, steinigten Weg im Leben vor sich hatten, so fanden sie in dieser Umgebung ihre beste Vorbereitung. — Alles hatte hier System. Jegliche Pflicht, jegliche Freude und Liebe waren gerecht und weise unter den Jünglingen verteilt. Sie wurden nicht mit Gefühlen sentimentaler Mütter belastet, nicht von

dem Ehrgeiz unvernünftiger Väter gedrängt. Ein jeder stand auf sich angewiesen schon vom ersten Tage seines Hierseins an. Und so konnte keine überhebende Meinung über den eigenen Wert aufkommen, da nur tatsächliche Leistungen galten.

Die Grundlage dieser Erziehung war bestimmend für das ganze fernere Leben, wie es sich auch gestalten sollte. Möchte sie das Schicksal auf die Höhen oder in die Tiefen der Menschheit gedrängt haben — die meisten verfolgten ihre erhabene Arbeit oder ihre anspruchsvolle Tätigkeit — und schließlich selbst unläutere Ziele mit einer gewissen jähren Energie und einer zielbewussten Disziplin. In dieser Umgebung wuchs nun die Tochter jener schulbeladenen Frau zu einem stillen, ernstesten Kinde heran, das nun im ersten Jahre die Schule besuchte. Daß die kleine Christine Berthold diesen Schulbesuch sehr ernst und wichtig nahm, wäre gewiß für niemanden in der Anstalt eine auffallende oder gar ärgerliche Erscheinung gewesen. Daß aber das Kind stets etwas abgefordert von den übrigen kleinen Mädchen nach dem langen grauen Schulgebäude trippelte und augenscheinlich so gar kein Verlangen nach der Gesellschaft ihrer Mitschülerinnen bezeugte, — das war Schwester Paula schon längst aufgefallen. Argwöhnisch hatte sie die Entwicklung dieses Kindes sozusagen vom ersten Tage seines Lebens an beobachtet.

(Fortsetzung folgt.)

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 2. November.

Unfug des Sterbens

Symmetrisch aneinandergereihte Gräfte. Sie sprechen deutlich, wie gering die Ansprüche auf Realitätsbesitz sind, wenn die letzte Annuität erlegt ist und das Kapital des Lebens sich amortisiert hat. Herrschaft der aristokratischen Chrysantheme; ein betäubendes, an Vergänglichkeit gemahnendes Geur. Ich habe den Unterschied von der volkstümlichen Chrysantheme an den Arme-Gräbern deutlich zu erkennen vermocht. Marmor in allen Spielarten. Kleine Kunstwerke und Kitsch. Vornehme Schlichtheit und Spießertum jenseits der Grenzfähle, die keinen Rückweg anzeigen. Man sucht aber keinen Friedhof, um Kritik zu üben an den Werken ehrlicher Steinmetzmeister. Es sind nur Randbemerkungen eines Angebühes.

Auf einem kleinen Grabhügel — es ist einer von den vielen, die wegen ihrer isolierten Ausgeglichenheit herzerreißend wirken — liegt ein sauberes Blechtäfelchen. Dort war es Marmor in allen Spielarten. Hier ist es Aufgabe eines Stüchchens Blech, zu zeigen, daß im dritten Jahre des Wahnsinns der L. L. Landsturmgefreite R. R. den Folgen seiner Verwundungen erlegen und hier verscharrt worden sei. Eine gültige And hat den Blumenstrauß daraufgelegt. Die kleine Kerze flackert mit rührendem Glitz. In diesem Glänmchen geht neben dem Gestein noch etwas anderes auf: eine herrliche Mischung von Mitleid und Liebe. Der Landsturmgefreite und die Kriegsformation sind heute schon eine Ablenkung vom Weltlichen. Man hat diesen Menschen an Tod der Ewigkeit nicht um den Chargengrad gefragt, auch nicht um seinen Truppenkörper. Bei der großen Transferierung war es ja hauptsächlich nur den Menschen schien geistlich, was durch eine andere Inschrift hätte ausgedrückt werden können: Hier liegt der Sohn einer Mutter! ... , man vergift sie immer, die Dulderinnen; die Erzeugerinnen von billigem Kampfsfutter. Denn eine Mutter war es, die hier, was unter diesem Grabhügel ein Häuflein gebleichter Knochen ausmacht: den Schädel mit den beiden Höhlen und darin die Sehnsucht, die einmal das ganze Krankenzimmer eines Reservespitals erfüllt hat: Mutterl, i kumm Nimm jetzt den Trost hin: wir beten und fluchen. Das Geur gilt der Erinnerung an euer Schicksal und der Fluch, der Afford aller Flüche, dem erbitterten Krieg!

F. G.

m. Vom Großzupanat. Der Großzupan des Kreises Maribor, Herr Dr. Othmar Kriz, ist von seiner Dienstreise zurückgekehrt und empfängt zu den üblichen Stunden die Parteien.

m. Evangelisches. Mittwoch den 3. November um 7 Uhr abends wird im Gemeindeaal eine Bibelstunde stattfinden, zu der jedermann herzlich eingeladen ist.

m. Trauung. Am Sonntag abends wurde in der Domkirche der bekannte Linksaußenler E. W. R a p i d Herr L ö s c h n i g g mit Fräulein Theresia S o p a n e h g e t r a u t. Dem Trauakte wohnte eine stattliche Anzahl von heimischen Sportlern bei. Den übermächtigen unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Stellenausschreibung im Bereiche des Kreisgerichts Maribor. Die Justizverwaltung hat folgende Stellen im Bereiche des Kreisgerichts Maribor ausgeschrieben: 1. die Stelle eines Vollstreckungsbeamten, allenfalls Unterbeamten oder Dieners beim Bezirksgericht Ptuj; 2. zwei Gefangenaufsicherer-Stellen und eine Gefangenaufsicherer-Stelle beim Kreisgericht Maribor; 3. je eine Stelle eines Anzeleioffizianten bzw. Kanzleihilfen b. Kreisgericht Maribor, Bezirksgericht Ptuj und Prevalje. Eigenthändig geschriebene Gesuche sind bis 15. November 1926 beim Kreisrichtspräsidium in Maribor zu überreichen.

m. Aus dem Postdienste. Der Postbeamte Herr Josef O e r n o b e l, bisher in Maribor, wurde nach Maribor versetzt.

m. Volkshochschule — Prof. Anton Trost. Der Meisterplanist wird sich am Donnerstag den 4. d. unser musizierendes Publikum im Sturm erobern. Wo dieser reiseinflüster auftritt, ist er immer des stürmischen Beifalles sicher. So schreibt u. a. die

„Neuer Freie Presse“ vom 3. 4. 1922: „Anton Trost gelang die wirkungsvolle Wiedergabe der Appassionate. Nicht zum erstenmal rühmen wir diesen strebsamen Musiker. Ernst der Auffassung und die Gabe plastischer Darstellung verdient Aufmerksamkeit. Er ist ein Pianist großen Stils, denn er hat Feuerkraft und — Talent.“ Und die „Eilker Zeitung“ vom 6. 11. 1923: „Das Trost-Konzert war in unserer konzertarmen Zeit wirklich ein Trost, wie wir ihn uns erquickender gar nicht denken können.“

m. Freie Wohnungen. Einbus Nr. 8, ebenerdig, Küche und Zimmer mit Nebenräumen der Partei Ignaz Bleh; Studenci, Mesianska-derstraße 23, 1 Zimmer, Küche und Nebenräume der Partei Johann Kest; Studenci, Na obrezju 76, 2 Zimmer, Küche und Nebenräume der Partei Franz Jug; Krčevina 69, Jägerheim, 1 Zimmer ohne Ofen und Küche ohne Sparherd der Partei Therese Stroz; Igornja Poljskava 32, 3 Zimmer, Küche und Nebenräume der Partei Dr. Ludwig Einlovič; Miklošič-Gasse 2/3, 2 Zimmer, Küche u. Nebenräume der Partei Dr. Christoph Cazarura. Diesbezügliche Gesuche sind beim ersteinstantlichen Wohnungsgericht längstens bis Donnerstag den 4. d. mittags einzubringen.

m. Arbeitsmarkt. Vom 24. bis 30. Oktober d. J. haben bei der Arbeitsbörse 54 männliche und 32 weibliche Personen Arbeit gesucht, 50 männlichen und 25 weiblichen Personen wurde Arbeit angeboten, 38 männliche und 21 weibliche Personen haben Arbeit bekommen, 8 männliche und 48 weibliche Personen sind außer Evidenz gesetzt worden,

22 Arbeiter und 2 Arbeiterinnen sind auf Arbeitsuche abgereist. Vom 1. Jänner bis 30. Oktober haben hingegen 5878 Personen Arbeit gesucht, 5914 Personen wurde Arbeit angeboten, 2735 Personen haben Arbeit bekommen, 3250 Personen sind außer Evidenz gesetzt worden und 750 Personen sind auf Arbeitsuche abgereist.

m. Privatangestellte! Am Donnerstag den 4. d. um 8 Uhr abends findet im Hofsalon des Hotels „Mohr“ in der Herren-Gasse ein öffentlicher Vortrag des Direktors der Pensionsanstalt, Dr. P r a n i c (Pjubljana) über das Thema: „Was bietet die Pensionsversicherung?“ statt.

m. Unverheiratete Wählungs. Schon vor einigen Tagen berichteten wir über das ekelhafte Verhalten eines Wählungs, der in der Trubargasse drei heimatlose Damen in ganz unerhörter Weise belästigte. Nun wird uns ein neuer Fall gemeldet. Vor mehreren abends um zirka 19 Uhr besand sich eine junge Dame auf dem Heimwege durch die Kärntner-Gasse. Plötzlich kam ihr ein seltsames Individuum von mittlerer Statur (die Beschreibung stimmt mit den Angaben des ersten Falles überein) ganz nahe an den Rücken und belästigte sie auf perverse Art. Erst das Geschrei der Dame konnte den Unhold vertreiben. Daß dieser Vorfall möglich war, soll einzig und allein die mangelhafte Beleuchtung in der genannten Gasse schuld und weiters in dem Umstand zu suchen sein, daß dieses Viertel ganz unzureichend von den Sicherheitsorganen bewacht wird. Wir wenden uns daher an die maßgebenden Stellen mit der Aufforderung, Sorge zu tragen, daß diesem unerhörten Treiben ein Ende gemacht wird.

m. Öffentliche Dankagung. Die Anwaltsvereinigung spricht Herrn von R o s e

m a n t h für die zahlreichen Blumen-spenden anlässlich des Allerheiligentages den innigsten Dank aus.

m. Durch die Arbeitsbörse in Maribor bekommen Arbeit: 11 Schuhmacher, mehrere Maurer, Schlosser und Hilfsarbeiter für Maribor und mehrere Bergarbeiter für Frankreich und für das Bergwerk Verbit in Serbien.

m. Spenden. „Ungeannt“ spendete für den armen Invaliden 30, 20 und 10 Dinar sowie ein Paket Kleider. Herzlichen Dank!

m. Die besten Koro-Schuhe sind zu haben Maribor, Koroška cesta 19, und ab 1. Oktober auch Aleksandrova cesta Nr 23 bei St. Cernetič. 10222

0.000000000000 0 000000000000

Wenn Sie erraten,

wie man das Wort Mirim mit drei Buchstaben druckt, kaufen Sie beim Kaufmann eine Tafel Mirim-Schokolade, welche außen mit einer Nummer bezeichnet ist, und senden Sie diese Nummer mit der Lösung des Rätsels an die Adresse Mirim tovarna, Maribor. — Wenn Sie Glück haben, bekommen Sie ein Weihnachtsgeschenk, bestehend aus einem 5-Kg.-Postpaket der feinsten Schokolade-Gezeugnisse. Die Ziehung findet am Sonntag vor Weihnachten statt. Auf je 500 richtige Lösungen entfällt ein Postpaket und 10 kleinere Pakete.

0000000000 0 0 0000000000

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire

Dienstag, 2. November: „Pagliacci“ und „Bastien und Bastienne“, Ab. B.

Mittwoch, 3. November: „Veronika Deseniška“, Ab. C.

Donnerstag, den 4. November: „Moral“, Ab. A.

Freitag, den 5. November: Geschlossen.

Samstag, den 6. November: „Einen Zug will er sich machen“, Ab. B.

Kino

Burg-Kino.

Von Montag den 1. bis einschließlich Mittwoch den 3. November: „Er“ als Mädchen-erobrer. Harold Lloyd, sein neuer letzter Film. Höchste Unterhaltung.

„Er“ als Mädchenerobrer.

Harold Lloyd, der sympathische amerikanische Filmkomiker, hat mit dem obigen Lustspiel eines seiner besten, an Unterhaltung reichsten Lustspiele geschaffen. Der Film findet infolge seines originellen Sujets überall, wo er vorgeführt wird, stürmischen Beifall; so auch hier. Die Handlung ist überaus originell. Der junge Schneidergehilfe Harold Meadows schreibt ein Buch über das Thema: „Wie man sich die Liebe der Frauen“ erringt. Darin bezieht er eine Methode, die zuerst kräftig verlacht, später aber als erfolgreich in humoristischer Beziehung anerkannt wird. Seine Begegnung mit der reizenden Millardstöchter entwickelt sich von den Anfängen bis zum Schlusse in hochfeinem Amüsement und bringt schließlich bis zum erfolgreichen Ende Szenen an den Tag, bei denen man sich vor Lachen wälzen könnte. Auch sonst ist der Film auf das Feinste ausgestattet und findet, wie schon gesagt, ungeteilten, stürmischen Beifall. —th.

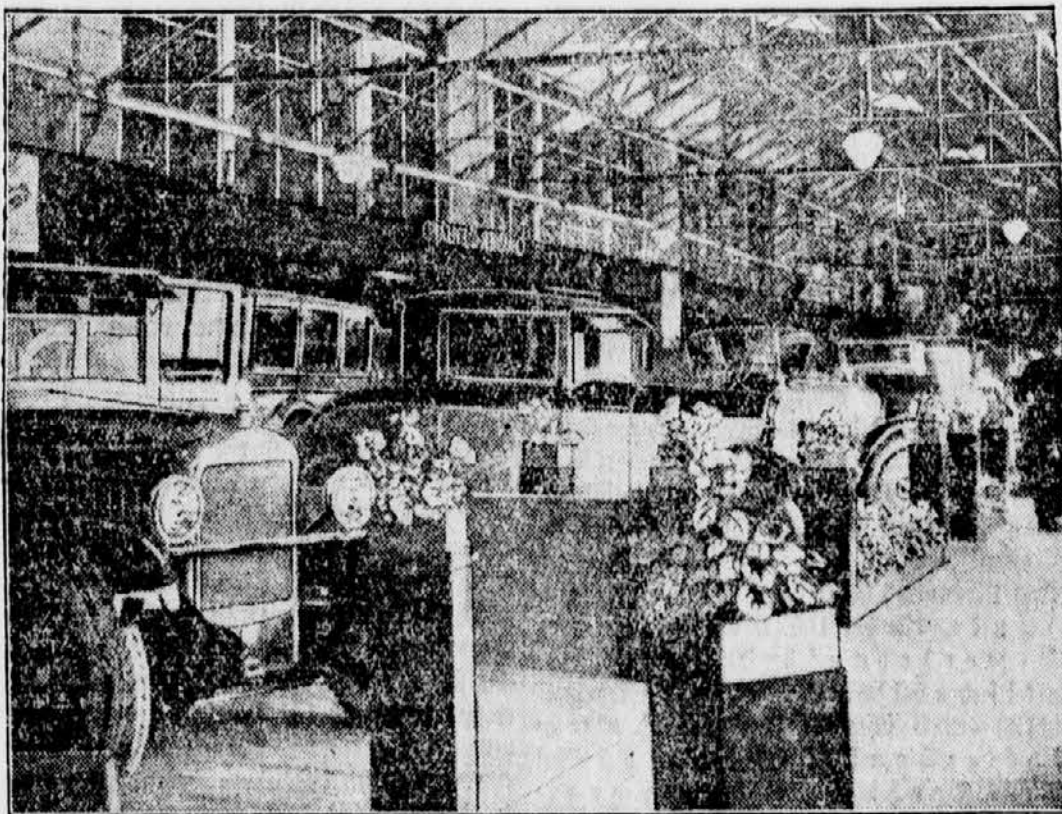
Apollo-Kino.

Ab Dienstag den 2. November: „Die amerikanische Venus“. Filmhandlung von der größten amerikanischen Schönheitskonkurrenz. Einzigartige Ausstattung. — Außerdem eine besondere Ueberraschung: Es gastiert bei in der Belika kavarna mit großem Beifall aufgetretene Mundharmonika-Virtuose Hugo F i e l e r, der ein vollendeter Meister in seinem Fache genannt werden muß. Seine Darbietungen finden überall ungeteilte Aufnahme seitens des Publikums.

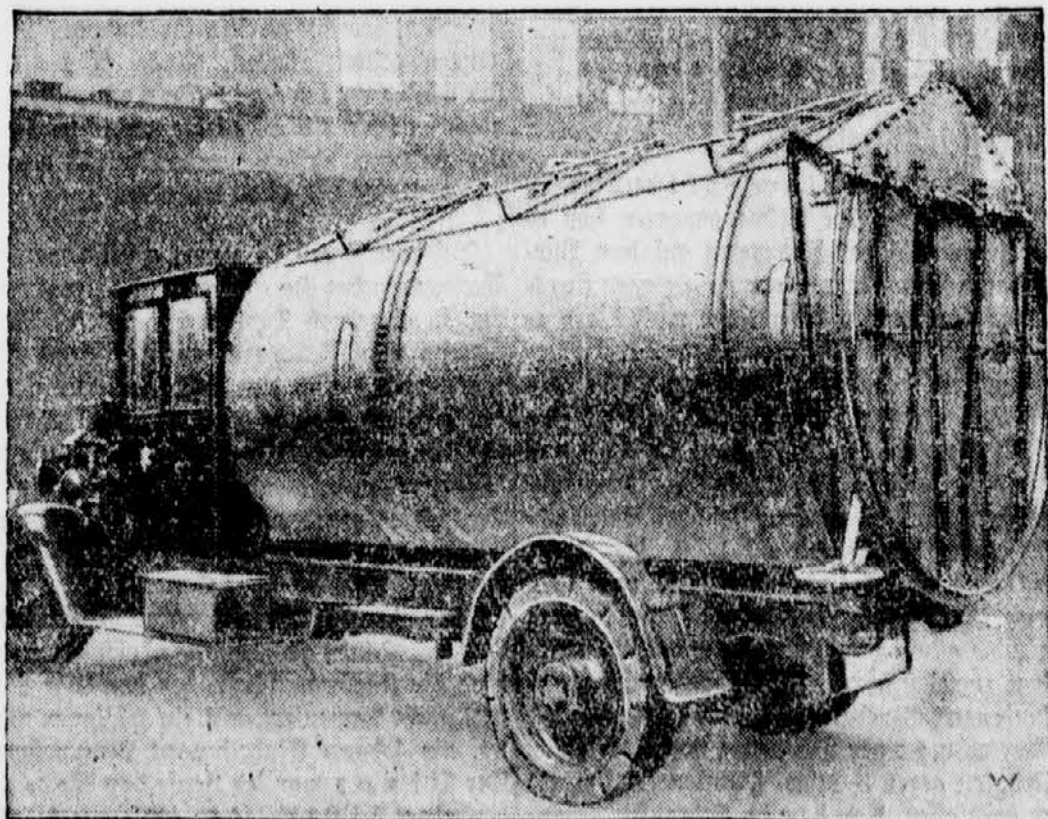
Kino „Diana“ in Studenci.

Von Samstag den 30. Oktober bis einschließlich Dienstag den 2. November:

Deutsche Automobil- und Motorrad-Ausstellung Berlin 1926



Ein Uebersichtsbild.



Der Automobil-Müllwagen, schräg von hinten gesehen. Zum Einschütten des Mülls wird der Kessel mittels Zahnradtriebes gedreht, so daß der Müll bequem eingeschüttet werden kann. Zur Entladung des Mülls wird der Kessel vorn gehoben und die Klappen am Ende öffnen sich zur selbsttätigen Entleerung.



Enrilo
Allgemein beliebter
Kaffee-Ersatz,
schmackhaft und billig.
Erhältlich in allen
gut assortierten
Kolonialwarenhandlungen.

„Kin-Tin-Tin“ — Sieger des Todes!
Drama aus der Welt des ewigen Schnees
und Eises in 6 Akten.

Außerst spannende, interessante Handlung
mit dem berühmten Hunde. Hunderennen!
Als Ergänzung noch zwei Filme: „Harold
Lloyd als Räger“ und die Naturaufnahmen
„Zidani most“.

Vorstellungen an Wochentagen um 18 und 20
Uhr, an Sonn- und Feiertagen jedoch
um 16, 18 und 20 Uhr. Ermäßigungen bei
der ersten Vorstellung.

Nachrichten aus Celje

c. **Zwei Sitzungen des Gemeinderates.** Am
Freitag den 5. d. findet eine ordentliche mo-
natliche Sitzung, am Freitag den 12. d. aber
die Voranschlagsitzung des Gemeinderates
von Celje statt. In der Tagesordnung der
ersten Sitzung stehen Berichte der Gemeinde-
ausschüsse und Allfälligkeiten. In der zwei-
ten Sitzung wird nur der Gemeindevoran-
schlag für das Jahr 1927 behandelt werden.

c. **Besitzwechsel.** Am 30. v. M. wurde das
Hotel „Krona“ an der Vuklanska cesta öf-
fentlich versteigert. Das Hotel war früher Ei-
gentum des Zagreber Hoteliers Herrn Mi-
lan C a n a l. Den Besitz gedachte die Sara-
jevoer Bierbrauerei anzukaufen, ließ aber
später diesen Plan fallen. Das Hotel kaufte
nun die Stadtgemeinde zum Preise von
450.000 Dinar an. Die Gemeinde beabsich-
tigt, die Räumlichkeiten in Geschäftslokale u.
Wohnungen umzubauen. Wie verlautet, soll
auch das städtische Dekonomat von der Kö-
nig-Peter-Straße in das neuangekauft ge-
räumige Gebäude übersiedeln.

c. **Gewittersturm.** Der heftige Orkan, der
am Freitag in Celje und im Samtale ein-
setzte, ließ am Samstag vormittags wieder
nach. Am Nachmittag überzogen den Himmel
wieder schwarze Gewitterwolken. Während
eines Sturmes stürzte ein wolkenbruchar-
tiger Regen zur Erde. Im Samtale schlug
an mehreren Stellen der Blitz ein, ohne grö-
ßeren Schaden verursacht zu haben. Das Ge-
witter hatte neuerdings ein bedrohliches Stei-
gen der Sann und eine kleine Ueberschwem-
mung zur Folge. Am Abend ließ das Gewitter
endlich nach. Die Sann kehrte in der Nacht
vom Samstag auf Sonntag wieder in ihr
Bett zurück.

c. **Unglaubliche Roheit.** Als die hiesige
Freiwillige Feuerwehr am Freitag an der
Brandstätte des Besitzers Martin Z u m e r
in Ljubedno angerückt kam, wurde sie von
den dortigen Bewohnern bespottet und an-
gepöbelt. Die Leute legten gar keine Hilfs-
bereitschaft an den Tag. Die Feuerwehrleute
wurden persönlich bedroht und mußten
die Schläuche und Autos streng bewachen, da
das Benehmen der Dorfbewohner den Ver-
dacht rechtfertigte, daß sie die Schläuche und
Gummireifen durchzuschneiden versuchten.
Leider war an Ort und Stelle kein Gendar-
meriewachtposten, der Ordnung geschafft
hätte. Eine derartige Roheit verdient wohl
exemplarisch bestraft zu werden.

c. **Das hiesige Krankenhaus** beherbergte
in der vergangenen Woche 211 Kranke.

c. **Ein Unglücksfall.** Außer den bereits geme-
inten Autounfällen bei der städtischen Gasan-
stalt waren in Celje und Umgebung am
Samstag noch weitere 3 Unglücksfälle zu ver-
zeichnen. Als der Mechaniker Herr K o l a r i c
mit einem Rade zur Stelle fuhr, wo
die Magd Gish von einem Auto überfahren
wurde, kam eben das Auto des Herrn B i z j a
aus Rogaska Natina nachgefahren. Der
Radsfahrer hörte offenbar nicht den stillfah-
renden „Opel“-Wagen. Das Rad wurde
von einem Kotflügel des Autos gestreift und
zur Seite geschleudert. Das Fahrrad wurde
hiebei stark beschädigt, während Herr K o l a r i c
mit Hautabschürfungen davonkam. Fast

zur selben Zeit stürzte am Kreiselplatz ein
Pferd auf dem glatten Asphalt. In diesem
Augenblick kam dem Wagen das Auto des
Herrn S a t e j entgegen und fuhr knapp
am Wagen vorbei. Wenn das gestürzte Pferd
sehen geworden wäre, so wäre ein größeres
Unglück unausbleiblich gewesen. Als am
Samstag die Besitzerin der Turk-Mühle bei
der Vogelnabende in Tcharje den Trans-
missionsriemen vom Schwungrad entfernen
wollte, wurde sie vom Rade erfasst und wort-
wörtlich in Stücke gerissen.

c. **Die Autoraferei** scheint in Celje und
Umgebung kein Ende nehmen zu wollen.
Hoffentlich wird die Sicherheitsbehörde nach
dem Unglück bei der Gasanstalt Mittel und
Wege finden, um der Autoraferei ein Ende
zu machen.

Nachrichten aus Ptuj

p. **Premiere im Stadttheater.** Vergange-
nen Montag gelangte im hiesigen Stadt-
theater Schönherr's Drama „Der Weibster-
jel“ zur Erstaufführung. Die bekannte Tra-
gödin des Nationaltheaters in Maribor
Frau Berta B u t s e l trat als Gast in der
Rolle der Gattin auf. Die Künstler ernteten
vom zahlreich erschienen Publikum für ihre
erfolgreichen Darbietungen verdienten und
stürmischen Beifall.

Volkswirtschaft

Zagreber Börsenwoche

AS. Zagreb, 30. Oktober.

Die Marktlage blieb in dieser Berichtswo-
che unverändert. Wenn auch die Kurse
der B a n k w e r t e fast unverändert blie-
ben, war die Tendenz insofern freundlicher,
als größere Verkaufsbefehle ausblieben.
Dementsprechend war auch der Verkehr um
eine Kleinigkeit schwächer. S t o m p t e b a n k
wurde bei 100, K r e d i t bei 100,
G e w e r b e b a n k bei 50, G r e t e K r o a t i j a
bei 867,50, 870 und zum Wochen-
schluß etwas schwächer bei 865, H y p o t h e k e n b a n k
bei 55,50, 56, J u g o bei 92, 93, S e r b i j a
bei 130 und A g r a r b a n k in fester Tendenz
bei 16 umgekehrt. Für G e n o a k t i e n herrschte
auch in dieser Berichtswoche auf italienische Kauford-
res hin reges Interesse, so daß der Liquidations-
kurs bis auf 148 stieg. Desgleichen wa-
ren L a i b a c h e r K r e d i t b a n k t i e n gegen
Wochenschluß etwas freundlicher und bei 151 liquidiert.

Der J n d u s t r i e m a r k t verkehrte in
stiller Haltung. In Arbitragewerten kam es
entsprechend ihrer Notierung auf dem Wie-
ner und Budapest Platz zu geringen Kurs-
schwankungen. T r i f a i l e r, S l a v o n i a
und S l a v e r waren etwas reger um-
gekehrt und freundlicher bewertet. Hingegen
blühte Z u d e r f a b r i k D i s e l eine
Kleinigkeit ein. In M a s i c a e r U n i o n,
die dem Konzern der Ersten Kroatischen an-
gehört, kam es zu einer leichten Aufwärts-
bewegung des Kurses auf 1250 bis 1275,
während einige Etide bei 1250 und 1260
umgekehrt wurden. Die höhere Bewertung ist
auf die günstigere Beurteilung der Geschäfts-
lage zurückzuführen. In der unlängst stattge-
fundnen Generalversammlung wurde die
Vertheilung einer Dividende von 5,50 Schv.
Franken gegen 5 Schv. Franken im Vorjah-
re beschlossen. Von den im Schranken ge-
handelten Werten verzeichnete nur A g a n s a
eine neuerliche sprunghafte Aufwärtsbewe-
gung. Heute wurde ein Liquidationskurs bei
405 notiert, während der höchste Liquidations-
kurs bei 414 notiert wurde. Auch D r a v a
u n d K t i e n waren behauptet und bei 305

p. **Unsere nächste Theaterneuheit.** Wie wir
erfahren, wird gegenwärtig das bekannte
Kinderstück „Peterchens letzter Traum“ von
G o l i a einstudiert.

p. **Ein Appell an die Öffentlichkeit.** Die
Studentenliste wendet sich wie alljährlich
so auch heuer mit der Bitte um Unterstützung
an alle Freunde der studierenden Jugend.
Zahlreichen armen Studenten ist ein Besuch
des hiesigen Gymnasiums nur durch die Hilfe
der Studentenliste ermöglicht, und diese
Zahl wächst von Jahr zu Jahr. Ueber 30
Studenten nahm die Studentenliste heuer un-
ter ihren Schutz und Schirm. Die Studenten-
liste wurde zu einer außerordentlich wichti-
gen Institution. Schon des öfteren drohte die
Gefahr, daß die höheren Klassen des Gym-
nasiums geschlossen werden, da dieselben an-
geblich zu wenig Schüler besuchten. Neben dem
Studentenheim ist in erster Linie die Stu-
dentenliste dazu berufen, zahlreiche Studen-
ten nach Ptuj zu locken, wodurch auch der
Bestand des hiesigen Obergymnasiums ge-
sichert erscheint. Wir sind überzeugt, daß wir
nicht umsonst an die Öffentlichkeit appellie-
ren. Alle, auch die geringsten Gaben werden
danke entgegengenommen. Der Ausschuß
der Studentenliste spricht im voraus im Na-
men aller dürftigen Studenten allen, die ihr
Scherflein beizutragen gedenken, den herz-
lichsten Dank aus. — Der Ausschuß der Stu-
dentenliste.

p. **Rege Obstausfuhr aus unserer Um-
gebung.** Wie man erfährt, wurden bisher be-
reits 600 Waggons Obst, hauptsächlich nach
Österreich, Deutschland und Holland, aus-
geführt.

p. **Warnung vor betrügerischen Händlern.**
In der letzten Zeit ereignen sich des öfteren
Fälle, daß hiesige Geschäftsleute von un-
rechtmäßigen Händlern geschädigt werden.
So bestellte der Grazer Kaufmann Leopold
R e i c h e l bei der hiesigen Firma S o n n e n-
s c h e i n Obst im Werte von 7500 Dinar,
ohne es zu bezahlen. Außerdem empfing der
selbe Händler von einer Linzer Gastwirtin
2000 Schilling für Obst. Die Käuferin be-
sah aber das Obst noch bis heute nicht.
Schließlich wurde Reich verhaftet.

am Mittwoch 7, am Donnerstag über
Millionen Dinar.

Auf dem G e l d m a r k t e ist eine Ver-
rumpfung der Lage zu verzeichnen. Der Zinssatz
an Kapitalen ist etwas reger. Wie verlautet,
steht eine neuerliche Herabsetzung des Ein-
satzes bevor, was zweifellos auf die Un-
sicherheit der Börse von günstigem Ein-
flusse sein dürfte.

Die Bedeutung des Welt- parties

Auf Anregung der lombardischen Spar-
kassen in Mailand fanden sich im Jahre 1924 Ver-
treter der Sparkassen aller Länder zu dem
internationalen Spartafesttag in Mailand
sammen, um die Frage der Sparförderung
Diskussion zu stellen. Man war sich klar dar-
über, daß die in einem gut gespannten und an-
geordneten Spartafesttag angeordneten Spar-
kassen das beste Bollwerk gegen landwirtschaftliche
eines Landes sind. Aus diesem Grunde sollten
nationalen Grenzen bei diesem Problem nicht
ausgehen, da alle Wirtschaft ökonomisch
nicht politisch bedingt ist. Einem besonders
geleiteten internationalen Ausschuss wurde
Studium des Sparwesens übertragen, außer-
dem beschloß man den Endtag der Konferenz, den
Oktober, zum W e l t p a r t i e s t a g zu machen.
An diesem Tage soll in Zukunft in allen
Ländern der Welt in Wort und Schrift auf die
Bedeutung des Spargedankens nachdrücklich hin-
gewiesen werden.

Der Weltparties bedeutet also nichts
als einen Aufruf, eine Mahnung an jeden
jeden, zu sparen, die Ausgaben in das wirt-
schaftlich richtige Verhältnis zu den Einnahmen
bringen, nach Möglichkeit Rücklagen zu bilden
für Zeiten der Not.

Sowohl demjenigen, der sich bisher bei
am Sparverkehr beteiligte, als auch demjen-
igen, der bis heute noch abseits gestanden ist,
sollte der Weltparties ein Ansporn sein, sich
Zukunft so wirtschaftlich und sparsam wie mög-
lich einzurichten und die Gelder, die er ent-
ren kann, seiner Spartafesttag zur Verwendung
überlassen.

Was Sie gerne essen

Kochrezepte berühmter Filmstars.

„Mein Film“ schreibt:

Das ist natürlich nicht so einfach! Was
gerne essen, dürfen sie oftmals nicht
wenn es die Linie gefährdet. Im allge-
men kann jedoch gesagt werden, daß die
afrikanischen Filmstars ziemlich ein-
fache Küche lieben. Eine Rundfrage, die für
an die Prominenten gerichtet wurde,
dies bewiesen. Merkwürdigerweise haben
meisten Geflügel als ihre Lieblingsbeizung
genannt. Besonders Paprikahuhn scheint
der reichen Zuwanderung von ungarischen
Künstlern nach Hollywood sehr modern
worden zu sein — doch gaben viele
manche originelle Lieblingsbeizung an.

Da ist zum Beispiel Pola Negri. Pola
rohes Fleisch! Wirkliches, rohes Fleisch!
Zwiebel! Und marinierten Hering! In
ganze nennt sie „Comerade-Salat.“ Er
recht stark gewürzt gegeben, und Pola (ih-
gens auch deren Gäste) behauptet, es ist
beste Salat der Welt!

Mary Pickford gesteht eine Schwäche
englische Kuchen ein, und Norma Talma
für ein Cinnamon. Bebe Daniels ist
ihr Leben gerne eine Kombination
Lammfleisch, grünen Erbsen und Brat-
töpfeln. Connie Tadmadge liebt eben-
falls Lammfleisch über alles!

Luisa Kazenda könnte unaufhörlich
Kirschkuchen essen. Sie ist eine vor-
zügliche Köchin und gebraucht eine ganz
eigene Methode zur Zubereitung von Kirschkuchen.
Sie gibt Stücke geschnittenen Speck
zu. Diese Töpfeln sind in ganz Hollywood
berühmt.

Natürlich gibt es auch unter den männ-
lichen Stars Gourmets, die gerne von ihren
Lieblingsbeizungen erzählen.

Leo Cody ist sehr bescheiden. Er liebt
Schaf und Kohl. Ronald Colman ist
altemodisch, für ein englisches Roastbeef
Bratkartoffeln zu schwärmen. (Über
Gottes willen halb durch!) Bert Dytell spr
ekstatisch von Speck mit Bohnen.

Tom Mix ist schon anspruchsvoller. Er
Gefundnis klingt wie eine Apathie: „Mir
ein Pfund gebackenen Schinken, und
will ihn verzehren! Doch der Schinken
durchaus mager und einen Zentimeter
sein. Und vollständig ausgebacken! Wenn
wenig Mische in die Pfanne kommt — um
besser.“

Auf dem D e v i s e n m a r k t war das
Warenausgebot im allgemeinen genügend,
nur in einzelnen Devisen wie Wien, Prag,
London und Zürich trat vorübergehend Wa-
renknappheit ein, die durch Interventionen
der Nationalbank behoben wurde. Seitens
der Kaufmannschaft waren in Anbetracht der
leichten Kurschwankungen nur geringere
Kaufordres gegeben. Besonders in P r e
machte sich ein rasches Fallen der Umsätze be-
merkbar. Anscheinend haben die Exporteure
bei Einsetzen der Kurssteigerung der P r e
Devisenbestände größtenteils abgestoßen, wäh-
rend die Kaufmannschaft, der der hohe P r e
kurs nicht konzentriert, auf ein Abflauen war-
tet, um sodann Eindeckungen vorzunehmen.
Der D i n a r war im Laufe der Woche un-
verändert bei 9.145 bis 9.1475 notiert, wäh-
rend der Schweizer Franken sich leicht senk-
te, wodurch auch die Kurssteigerungen in den
Devisen Prag, Wien, London und New York
auf dem hiesigen Platz erklärlich sind. — Im
Durchschnitt wurde auf der hiesigen Börse
umgekehrt: Am Montag 10, am Dienstag 8,5,

Cecil de Mille, der große Regisseur, liebt ganz besonders einen Heringsalat auf grünen Blättern serviert. Er gesteht, daß er dies viermal in der Woche zum Lunch isst.

Doug Fairbanks wiederum liebt eine ganz eigentümliche Brottorte! Er weiß auch, wie sie gemacht wird und hat gleich an deren Bestandnis ein Kochrezept beigelegt, das wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen.

Doug Fairbanks' Brottorte:

1 Tasse feischer Brotkrumen, 1 Tasse gestochener Nüsse, 1 1/2 Teelöffel Backpulver, 5 Eier, 1 Teelöffel Rosinen, 1 Zitronen, Füllung: 1 Ei, 1/2 Tasse gestochener Walnüsse, 1 1/2 Tassen Zucker, 1/2 Zitronen.

Man weiche die Brotkrumen mit Rosinen und Zitronensaft ein. Dann wird ein Eidotter und Zucker zusammengeschlagen, Nüsse, Backpulver, Brotkrumen und Eiweißschaum dazugegeben. Das Ganze in einer mit Mehl und Butter ausgestrichenen Pfanne langsam 20 Minuten backen gelassen.

Die Torte wird mit einer Fülle, die aus Eierschnecken, Zucker, Zitronensaft und Walnüssen besteht, gefüllt und eventuell glasiert.

Bola Regris feuriger „Comrade-Salat“: 1 mariniertes Hering, 1 Kotelett, 1 halbgroße Zwiebel.

Man zerhackt das rohe Kotelett, das man vorher eingesalzen und mit Kapernepfeffer gewürzt hat, gibt gehackte Zwiebel und gehackten und entgräteten Hering dazu. Das Ganze gießt man in eine Schüssel, die mit Salatblättern ausgelegt ist, und übergießt es mit Mayonnaise (aus Olivenöl und feinem Weinessig). Der Salat wird garniert mit gehackten roten Rüben, hartgekochten Eiern und Kapern.

Mary Pidsfords englischer Kuchen: 11 Eiweiß, 1 Teelöffel Weinessig, 1 1/2 Tassen Zucker, 1/2 Tasse Salz, 1 Tasse Mehl, 1 Teelöffel Vanille.

Man schlägt einen Schaum aus 11 Eiweiß, gibt dann einen Löffel Weinessig dazu und schlägt, bis die Masse ganz fest ist, weiter. Dann setzt man nach und nach Zucker dazu, gibt feingehacktes, gehacktes Mehl und einen Teelöffel Vanille, 45 bis 50 Minuten in einer englischen Kuchenpfanne backen lassen.

Aus der Sportwelt

Stand der Fußballmeisterschaft des Kreises Maribor

I. Mannschaft des Kreises Maribor	Spiele	gewonnen	unentschieden	verloren	Tore		Punkte	Stelle
					für	gegen		
I. S. S. A. Maribor	5	4	1	—	26	5	9	I
S. B. Rapid	5	4	—	1	22	9	8	II
L. S. A. Merkur	5	3	—	2	16	13	6	III
S. A. Phuj	4	1	1	2	8	14	3	IV
S. A. Svoboda	4	1	—	3	5	14	2	V
S. A. Mura	5	—	—	5	—	15	—	VI

Das Spiel S. A. Phuj—S. A. Svoboda, dessen Resultat noch nicht bestimmt ist, ist in diese Zusammenstellung der Tabelle noch nicht mitinbezogen.

S. A. Mirija — Handballmeister von Glotwen

Das vergangene Sonntag in Lubljana ausgetragene Finale um die slowenische Meisterschaft für Damenhandball zwischen S. A. Mirija und L. S. A. Maribor, konnte ersterer mit 7:6 (3:1) knapp für sich entscheiden. Das Spiel bewegte sich in ziemlich flotten Tempo, bald die eine, bald die andere Familie im Angriff zeigend. Die Niederlage entspricht nicht im Mindesten der Spielstärke der heimischen Spielerinnen. „Maribor“ war in dem technisch sowie taktisch hochwertigen Spiele im eigenen Felde die bessere Familie; nur die Goalhüterin war wie immer schwach. Von zwei Fünftmetr-Stößen landete einer zwischen den Latzen. Schiedsrichter Herr M o d e c aus Zagreb unsicher.

S. B. Rapid — L. S. A. Merkur 7:3 (6:0)

Das letzte Meisterschaftsspiel der Herbstsaison, welches auf heimischem Boden zur Austragung gelangte, zeigte die Rapid-Elf überlegen als Sieger. „Rapid“ zeigte in diesem Spiele ihr volles Können, in der zweiten Spielhälfte jedoch, als der Schiedsrichter zwei Leute vom Plaque wies, sowie sich in der Leitung mehrere Fehleinschätzungen zu Schulden kommen ließ, war es mit der Durchschlagskraft der Mannschaft vorbei; sie mußten „Merkur“ das Feld überlassen. Ein Elfmeterstoß und ein „offside“ getretenes Goal waren der Erfolg ihrer Bemühungen. Die ein taktisch hochwertig Spiel vorführende Rapid-Elf konnte bereits in der fünften Minute das erste Goal erzielen. Das Goal, ein Zenterschiedsrichter bereits als solches anerkannte, wurde auf Grund des eingelegten Protestes des als Linienrichter fun-

gierenden Schiedsrichters M e m e r wieder annulliert. Die weiteren Goals der ersten Spielhälfte fielen in gleichmäßigen Abständen.

„R a p i d“ hatte diesmal in der von seiner Halsfreie zweckmäßig unterstützten Stürmerreihe seinen besten Mannschaftsteil. Die Verteidigung hatte erst in der zweiten Spielhälfte vollen Beschäftigung. Hier machte sich das Fehlen K u r z m a n n s stark bemerkbar. Der für ihn als Ersatz spielende S c h e l l ist für diesen Posten nicht mehr vollkommen geeignet und leistete sich mehrere große Schnitzer. T i c h e r t s c h e im Goal hatte das öfteren Gelegenheit, entscheidend einzugreifen. Einen schön platzierten Elfmeterstoß konnte er sicher abwehren.

Bei „M e r k u r“ war das Hinterspiel sehr gut und besonders die bis zum Schluß des Spieles unermüdlich spielende Halsfreie leistete dem Gegner harten Widerstand. Im Sturm verdienen nur B o l l a f und der als Rechtsaußen spielende L u n e s n i t genannt zu werden. Alle übrigen waren schwach. Die Leitung des Spieles lag in den Händen des Schiedsrichters Herrn R a d o l i c, der in der zweiten Halbzeit große Unsicherheit an den Tag legte.

Unser Kreismeister in Villach. 1. S. S. A. M a r i b o r gastierte vergangene Sonntag in Villach und spielte dort gegen den Villacher Sportverein. Unser Kreismeister erlitt mit 6:3 (4:2) eine verdiente Niederlage. In der Stürmerreihe wollte es bei „Maribor“ nicht klappen.

Klubmeisterschaftsrennen des Radfahrerklub „Gefelweiß 1900“. Bekanntlich veranstaltete der hiesige Radfahrerklub „Gefelweiß“ vergangene Sonntag sein diesjähriges Klubmeisterschaftsrennen. Klubmeister wurde Herr Franz K n e c h t h. Beim Altersherrenfahren kam Herr Tischlermeister Max P e t e r l i c als Erster ans Ziel. Das Langsammelfahren über 500 Meter gewann wie im Vorjahre Herr Franz S a r d i n s e k. Näheres bringen wir in unserer morgigen Nummer.

S. A. Phuj — S. A. Svoboda. Das Meisterschaftsspiel zwischen den genannten Gegnern, welches vergangene Sonntag in Phuj seine Entscheidung fände finden sollte, wurde ca. 20 Minuten vor dem regulären Schluß abgebrochen. Als der Schiedsrichter Herr D o b r i n i c in der 25. Minute der zweiten Spielhälfte angeblich einen unangelegentlichsten Elfmeterstoß gegen „Svoboda“ richtete, trat die „Svoboda“-Elf beim Stande 1:1 ab. Die Angelegenheit wird beim Unterverband in Lubljana noch ein kleines Nachspiel haben.

Militär-Akademie gegen 1. S. S. A. Maribor. Das Freundschaftsspiel der genannten gegnerischen Mannschaften brachte den Akademikern, die in ihrer Mannschaft über sehr gute Kräfte verfügen, einen verdienten Sieg. Die Mannschaft dürfte bei mehr Training noch eine konkurrenzfähige Elf im heimischen Sport darstellen. Schiedsrichter Herr D u r i n o schwach.

S. B. Rapid Res. — L. S. A. Merkur Res. 6:2. Das Spiel der Reservisten zeigte Rapid überlegen mit 6:2. Siegreich. Schiedsrichter Herr S i m o n s i c gut.

Zagreber Meisterschaftsspiele. Am Sonntag siegte Gradjanski über Hask nach spannendem Kampfe mit 1:0; Concordia-Derby 2:0; Eisenbahner-Croatia 2:0.

Beograder Meisterschaft. Vorgestern feierte B. S. A. über „Redinjo“ mit 4:1 einen überlegenen Sieg.

Das Länderspiel Deutschland-Holland, das in Amsterdam vor 30.000 Zuschauern stattfand, gewann die deutsche Auswahl mit 3:2.

Grazer Fußball. Vergangenen Sonntag wurde „Sturm“, der mit Ersakleuten angetreten war, von „Hakoah“ mit 3:1 geschlagen.

Die Wiener Meisterschaft. W. A. C. setzt seinen Siegeslauf ungehindert fort. Vergangenen Sonntag wurde auch Vienna mit 4:2 geschlagen. Dadurch hat sich W. A. C. bereits einen starken Vorsprung gesichert; er führt nun in der Tabelle mit 15 Punkten vor Admira (11 Punkte). Außerdem gelangten noch folgende Meisterschaftsspiele zur Austragung: Rapid-Rudolfshügel 8:1, Slavon-Simmering 2:2, Admira-Bader 3:3 und Amateure-Hakoah 2:2.

Die Prager Sparta in Amerika. Brooklyn-Wanderer schlugen am Sonntag in New York die Prager Sparta mit 3:1.

Der dritte amerikanische internationale Automobilsongress findet am 10. Jänner 1927 im Roosevelt-Hotel in New York statt. Der Kongress steht im Zusammenhang mit einer Automobilausstellung und bringt eine Reihe von Vorträgen und Referaten. Die meist von führenden Industriellen selbst gehalten werden. So sind Vorträge angemeldet über Vereinfachung der Besteuerung und Registrierung der Automobile, Ueber Richtlinien in der Automobilgesetzgebung, Entwicklung des Warentransportes durch Automobile, Ueber Verkehrsprobleme und über die Entwicklung des internationalen Handels. Die Erfahrungen im Straßenbau werden in Filmen vorgeführt, die sich auf Anlage, Konstruktion und Erhaltung der Straßen beziehen.

Englisches großes Herbsthandicap. London, 28. Oktober. In dem sogenannten großen Herbsthandicap siegte das Pferd „Ansticht der Zweite“, das dem amerikanischen Petroleumkönig MacOmber gehört. Toto: 50:1. Zweiter war „Bulgar“, das Frau Cartmow und Dritter „Mternus der Dritte“, das dem Franzosen Bausfacoe gehört. Interessant ist, daß in diesem Handicap voriges Jahr ebenfalls ein Pferd siegte, das MacOmber gehörte, nämlich der „Masked Marvel“.

Tempfen will trainieren. Der frühere Weltmeister im Schwergewicht D e m p f e n sagte in einem Interview: „Ich habe von Gene T u n n e h unmittelbar nach einem Sieg über mich keinen Revanchekampf gefordert und will auch keinen. Ich weiß, daß man in jedem Beruf an das Ende seiner Erfolge gelangt und ich bin noch nicht ganz im klaren darüber, ob ich dieses Ende nicht schon erreicht habe. Sobald es mir jedoch möglich sein wird, New York zu verlassen, werde ich mich mit meiner Frau und meinem Trainer Gas W i l s o n in mein Heim nach Kalifornien begeben und alles versuchen, um in den Boxring wieder zurückkehren zu können. Ich werde mein Training sofort wieder mit dem Ernst aufnehmen, und sobald ich mich wieder lamptlichtig fühle, werde ich die Angebote jedes beliebigen Anpreisers gegen jeden Kaufkäufer annehmen, den das Publikum für einen geeigneten Gegner hält.“ „Ich bin bereit, zwei schneidige Probekämpfe

zu akzeptieren, nach denen ich bestimmt wissen werde, ob ich am Ende bin oder nicht. Finde ich, daß ich fertig bin, dann werde ich mich vom Kampfring zurückziehen und irgendwie Beschäftigung suchen. Jedenfalls werde ich in den nächsten sechs Monaten zu einer Entscheidung gelangen können.“ Nach Kalifornien kann Dempsey erst in einigen Monaten übersiedeln, weil seine Frau, der Filmstar Estelle T a n l o r, durch mehrere Kontrakte an New York gebunden und Dempsey selbst in mehrere Prozesse verwickelt ist, deren Ausgang er vorher abwarten muß.

Die besten Langstreckenläufer — Athleten im vorgeschrittenen Alter. Der New Yorker Marathon-Läufer wurde von dem norwund-dreißigjährigen Clarence de Wier in der ausgezeichneten Zeit von 2:38:36 gewonnen. Wenn man bedenkt, daß Hennes K o h l e m a n n 1920 bei den olympischen Spielen in Antwerpen mit 2:35:22,8 einen neuen Weltrekord lief, so kann die Wiers Leistung gebührend gewürdigt werden. Interessant ist, daß viele große Marathonläufer erst ziemlich spät ihre Form annehmen. So war S t e n r o p s, der Sieger bei der Pariser Olympiade, im gleichen Alter und der österreichische Altmeister über lange Strecken K w i e t o n ebenfalls weit über dreißig. T u n n e h, der österreichische Marathonläufer 1926, ist übrigens achtundzwanzig Jahre alt, also auch nicht mehr der Jüngste. C l a r e n c e d e W i e r siegte mit einem Vorsprung von einer Meile. Zweiter wurde der vorjährige Sieger Albert M i c h e l s o n, der 6 Minuten und 17,2 Sekunden später einlief. Dritter der v i e r z i g j ä h r i g e William K e n n e d y in 2:52,2, also wieder ein Beweis dafür, daß die Langstreckenläufer ihre Bestform in vorgeschrittenem Alter erreichen.

Witz und Humor.

Der Richter: „Was sind Sie?“ — Die Zeugin: „Am 4. September 1880.“ — „Nicht wann Sie geboren sind; was Sie sind, will ich wissen!“ — „In Wien.“ — „Aber, aber! Ich frag' Sie ja, was Sie sind!“ — „Zuständig nach Baden!“ — „Was Sie sind!“ — „Ihren Beruf!“ — „Sollen Sie sagen!“ — „Ach so, den Beruf.“ — Telefonfräulein.

Das verlockende Inserat. Herr Braun läßt sich eine ganze Reihe von Anzeigen in dem neuen Konfektionsgeschäft vorlegen. „Ich nehme diesen hier.“ erklärte er schließlich, „wenn Sie die von mir gewünschten Änderungen vornehmen.“ — „Aber sicher, mein Herr.“ beilte sich der Verkäufer zu versprechen. „Wir machen jede Änderung, so wie es in unserem Inserat steht.“ — „Mallo.“ sagt Herr Braun erleichtert, „dann ändern Sie doch bitte den Preis von 2000 auf 1000 Dinar und ich nehme den Anzug.“

Serenissimus. Seine Heheit besucht den Akademieprofessor M. in seinem Patrizierheim. „Was ist das?“ — fordert er und weist auf eine kleine Emaillemauer. — „Das ist aus M a h l e r s Nachlaß!“ sagt der Professor mit pietätvoller Gewichtigkeit. — „Schau, schau!“ bemerkt Heheit verwundert, „was der Maler für ein guter Porträtist gewesen ist!“

Trastreich. „Doktor.“ fragte die Dame etwas ängstlich, „kann mich eine Operation denn auch wirklich heilen?“ — „Sie ist durchaus notwendig, gnädige Frau. Aber ich sage Ihnen vorher, daß Ihr Fall sehr schwierig ist. Im allgemeinen bringe ich nur einen Kranken auf fünf durch.“ — „Großer Gott!“ — „Aber beruhigen Sie sich... Hier sind eben daraufgegangen...“

Naturgeschichte. Eben bringt der Lehrer aus der Lehrmittelsammlung ein Glas mit, in dem zwei präparierte Feuerfalamander, ein röhrender und ein stummer zu sehen sind. — „Also, Kinder, was ist das?“ — „Schweigen.“ — „Wauer, komm heraus und schau dir das genau an; was kann das sein?“ — „Schweigen.“ — „Wenn du es schon nicht weißt, so lies doch!“ — „Kümmst dich nicht um die unten am Glase liegende Vignette.“ — „Nun also, was ist das?“ — „... Pichlers Witwe und Sohn.“

Im Laufe der Zeit. Max: „Ich laß' mir einen Bart wachsen. Was glaubst du, was für eine Farbe wird er wohl haben?“ — Moritz: „Nach der Geschwindigkeit zu rechnen, mit der er wächst, schätze ich, daß er grau sein wird.“

Gestern 1. November 1926 fand die
Trauung
des Herrn KAROL RAKUŠA
mit Frä. MITZI PAUL statt.

11802

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Polstermöbel

Mattressen, Ottomanen, Divans,
Lederarmaturen, Vorhänge,
Schlafzimmer billig im Möbel-
haus G. Jelenka, 10. oktobra
ulica 5. 2718

Stampiglin S. Petan, Mari-
bor, gegenüber Hauptbahnhof.
1672

BETTFEDERN

in allen Preislagen bei R. We-
hner, Maribor, Aleksandrova ce-
sta 15. 10511

Kostlos wird aufgenommen.
Anträge unter „Gute Behand-
lung“ an die Bero. 11624

Möbel

kauft man am billigsten bei G.
Jelenka, 10. oktobra ulica 5.
2717

Schlosser, Schmiede, Spengler,
Mechaniker! Erschienen der größ-
te jugoslawische Werkzeugkatalo-
g mit 400 Abbildungen, in
deutscher Sprache. Bestellt, so-
lange Vorrat reicht. Preis
nur 10 Din. in Marken oder in
barem. Spezialversandhaus In-
genieur Oswald, Zagreb, Vatač-
gasse Nr. 3. 11785

Möbel!

aller Art, modern, zu nied-
rigen Preisen, auch auf
Raten, sind zu verkaufen b.
Sercer in drag, Tischlerei u.
Möbelfabrik, Petrinjska uli-
ca 8 im Hof. 1812

Bedienungsfähig übernimmt alle
Beden zum Überarbeiten auf
neue zu billigsten Preisen. Svet-
lana ul. 8, Cepe. 11808

Tapezierer-Arbieten

werden billig und rasch aus-
geführt bei G. Jelenka, Mari-
bor, 10. oktobra ul. 5. 2719

Reiseführer

Gutgehendes Buffet im Zentrum
der Stadt ist preiswert zu ver-
kaufen. Anfr. unter 20.000 Din.
an die Bero. 11794

Einfamilienhaus in Maribor
oder nächste Umgebung zu kau-
fen gesucht. Vermittler ausge-
schlossen. Gefl. direkte Angebote
unter „Barzahlung“ an die Bero.
11803

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silber und
falsche Gebisse. M. Jäger, Ju-
welier, Maribor. 8803

Zu verkaufen

Waldbäume, Fichten, Föhren
in bester Qualität. Gut Raban
je, P. Maribor. 11666

Schönes frommes Pferd, jugo-
slawisch, ist sofort zu verkaufen.
Anfragen Aleksandrova cesta 26
im Geschäft. 11493

Ein zweirädriger gedeckter Hand-
wagen ist preiswert zu ver-
kaufen. Anfr. Bero. *

Gusseisener Herd für
Salon geeignet, ist preiswert ab-
zugeben. Viktor Jarc, izdelova-
nje dravstvene hladne labe, Ma-
ribor-Lajsterberg. 11811

Beltsack, auch innen mit Belz
gefüttert, billig zu verkaufen.
Anfr. Bero. 11825

Herrenanzug, Hose, Schuhe 41,
Damenstiefel 36, billigst. Pre-
sernova ul. 18, Parterre rechts.
11812

Ein Bett aus hartem Holz samt
gepolstertem Einlag wird ver-
kauft. Auskunft Bero. 11797

Sehr gut erhaltenes Eichen-
Weinsack, 756 Lit., billig zu ver-
kaufen. Rudolf Smolej, Rusa
cesta 2. 11793

Kleine Singer-Maschine, gut er-
halten, 600 Din., Spreitstapel
100, polierte Kasten 280, 2 Tür.
Kasten mit Lade 400, harter
Schubladenkasten 300, polierte
Bett 250, gepolsterte Bettstei-
ne 150, Tische 10, Zimmerstul-
len, Nachtkasten von 40 Dinar
aufwärts, Tüchtere, 6 Polster,
Matrassen für 6 Betten je 150
Dinar. Anfr. Rotovski trg 8/1,
links. 11823

1 Kaiser, 1 Liegestuhl, 1 Wasch-
service sehr billig zu verkaufen.
Anfr. Bero. 11813

Kompletter Offiziersattel, Frau-
enkleider und Schuhe zu ver-
kaufen. Anfr. Bero. 11809

Wegen Abreise! Brautvoller Wig-
wenstuhlfabrik (Berliner Fabrik-
at), kreuzförmig, Kupferlack, Me-
tallkonstruktion, Wohnraum-
richtung, großer Barockgoldkon-
solspiegel, eleg. Seal-Damenpelz-
mantel und Perle. Rejzarjeva
ul. 28, Part. (Wiese). 11415

2 Winterkörbe zu verkaufen.
Groß, Karl. 1 großer Zuckerkorb.
Velika Javarna. 11806

Ein schöner Mantel für größere
Gestalt wird billigst verkauft.
Anfr. Bero. 11799

Zu vermieten

Leeres großes Zimmer Parknä-
he per sofort zu vermieten. Anfr.
Bero. 11642

Elegant möbliertes, sonn- und
gassenförmiges Zimmer im Zen-
trum der Stadt wird an einen
besseren soliden Herrn oder
Fräulein per sofort oder ab 15.
November vergeben. Tattenbach-
ova ul. 17/2 links. 11644

Möblierte Wohnung, 1 Zimmer
und Küche, mit 1. November
zu vermieten. Pustinoва uli-
ca, 7/1. *

Großes, schön möbl. Zimmer m.
elektr. Beleuchtung an zwei Per-
sonen zu vermieten. Nähe der
Franziskanerkirche. Anfr. Bero.
11733

Mehrere schön möbl. Zimmer
mit elektr. Licht und separ. Ein-
gang sofort zu vermieten. Boja-
nista ul. 18. 11795

Bettstube wird sofort aufge-
nommen. Rože Vošnjakova uli-
ca 22/1, Tür 3. 11796

Schönes sonniges Zimmer an 2
oder 3 solide Fräulein zu ver-
mieten. Tattenbachova ul. 16/2.
11826

Möbl. Zimmer mit 2 Betten an
2 Fräulein samt ganzer Ver-
pfllegung zu vermieten. Anfr.
Rotovski trg 8/1, links. 11822

Möbl. Zimmer an 1 bis 2 Da-
men zu vermieten. Gregorčičeva
ulica 2/1. 11819

Möbl. Zimmer zu vermieten.
Sofort beziehbar, auch für jun-
ges Ehepaar geeignet. Gregor-
čičeva ul. 6, Part. links. 11816

Schönes sonniges Zimmer an
sehr ruhigen, feinen Herrn zu
vermieten. Anfr. Bero. 11810

Schönes Zimmer gegenüber d.
Gymnasium an einen Herrn zu
vermieten. Korosčeva ul. 7, Tür
Nr. 8. 11807

Möbl. Zimmer mit elektrischem
Licht an soliden Herrn zu ver-
mieten. Ob jarku 2/1, über den
Gang. 11804

Möbl. Zimmer mit elektrischem
Licht zu vermieten. Božič, Pust-
inoва ul. 4. *

Zu mieten gesucht

Fräulein sucht separ. Zimmer
Nähe des Bahnhofes. Anträge
an die Bero. unter „Parterre“.
11751

Besserer Herr sucht möbliertes
Zimmer bei alleinlebender jün-
gerer Dame. Unter „Solid 10“
an die Bero. 11824

Größeres Lokal für Metzger ge-
sucht im Zentrum der Stadt. —
Anträge an die Verwaltung unt.
„Gute Bezahlung“. 11821

Wohnung samt Verpflegung für
zwei Studenten für 1. Dezember
zwei Studenten bei einer Fa-
milie mit deutscher Umgang-
sprache. Adressen mit Zahlungs-
bedingungen an die Bero. unt.
„Studenten“. 11815

Stellengesuche

Selbständige Köchin sucht Po-
sten. Razlagova ul. 22. 11820

Bedienerin sucht Posten für eini-
ge Stunden. Aleksandrova cesta
1/2 links. 11817

Anständige Köchin, verlässlich,
mit guten Zugnissen, sucht Po-
sten bei bess. Familie. Anfr. Bero.
11801

Lehrjunge sucht in der Umge-
bung Stelle. Anfr. Bero. 11800

Kindermädchen, Anfängerin,
sucht Stelle zu 1 Kinde. Anfr.
Bero. 11798

Suche Stelle als Kindermädchen
oder Kellnerin. Anfr. Bero.
11805

Anfängerin mit Kenntnis der
slowenischen und deutschen Spra-
che, Stenographie und Maschin-
schreiben sowie Buchführung
sucht Stelle. Anträge unter
„Strebsam“ an die Bero. 11818

Offene Stellen

Verlässlicher Winger mit 4 bis
5 Arbeitskräften wird aufge-
nommen. Anfr. Lederfabrik
Ant. Vabls Nachf. 11701

Vertreter und Reisende haben
Gelegenheit zu leichtem, schö-
nem Verdienst. Offerten unter
Beilage von Din. 20.— an das
Unternehmen „Doktor“ Ofjel.
11718

Einfache, verlässliche Gasthaus-
köchin wird sofort aufgenom-
men. Zuschriften mit Zeugnissen
einzulenden an Frau Frieša
Stiebler, Ljutomer. 11776

Hotelbiener mit Praxis und
Jahreszeugnissen wird aufge-
nommen. Hotel „Slon“, Ljub-
ljana. 11828

Wirtschafts- Adjunkt

mit nur mehrjähriger, sehr guter
Praxis in der Wirtschaft
sucht. Nur schrift-
liche Offerte an Ra. Scherbaum.
11583

Geflügel-Stecher oder Manipulant

tüchtig, d. nachweisbar in dem Fache
schon mit Erfolg gearbeitet, findet
Aufnahme. Offerte mit Referenzen
und Zeugnisabschriften sind zu
richten unter „fleißig 63“ an die
Verwaltung des Blattes. 11631

NÄHMASCHINEN

Rast & Gasser
von Din 1.800.— aufwärts auf
24 Monatsraten
sowie unentgeltlicher Sticker-
richt bei Generalvertretung
Alojz Ussar
Maribor, Gosposka 20/1

Inserate haben in der Marburger Zeitung den größten Erfolg.

„CONTINENTAL“ SCHREIBMASCHINEN

fast neu, wegen günstigen Eintausches billig
abzugeben. Generalvertretung der schwedi-
schen Schreibmaschine „HALDA“.

ANT. RUD. LEGAT & Co., Maribor
Telephon 100 SLOVEN/KA UL. 7 Telephon 10

Schöne Milchwirtschaft

Umgebung Graz, zirka 23 Joch guter Grund,
fast ebener Lage, mit 3 schönen Obstgärten,
schönem Wald, sicherem Milchabfah, alles ge-
mauert und gewölbt, mit Ziegelbach, elektri-
sches Licht und Kraft, 20 Minuten zur Kir-
che und Schule, ist mit oder ohne Fundus
preiswert zu verkaufen. Franz Wagner,
Kehersdorf Nr. 24, Post Eggersdorf b. Graz,
Steiermark. 11827

Freie Wohnung

außer Wohnungsauf, mit 2 bis 3 Zimmern,
samt Nebenräumlichkeiten, wird im Stadt-
bereich gesucht. Anträge an die Verwaltung unter
„Lennig“. 11770

Für Jagd u. Sport!

Wasserdichte Strapaz-Schuhe in soli-
dester Ausführung, Stutzen, Gama-
schen, Strümpfe, Handschuhe, Woll-
wäbe, Thermos-Flaschen à 32 Din.

Slavko Černetič, Maribor

Aleksandrova cesta 23 11563

Niederlage von KARO-Schuhen zu Orig.-Preisen

VINZENZ SEILER

JUWELIER, GOLD- UND SILBERARBEITER
MARIBOR, GOSPOSKA 19

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Neuheiten in JUWELEN,
GOLD- und SILBERWAREN sowie auch UHREN, NEU-
ARBEITEN, UMGESTALTUNGEN, REPARATUREN und
GRAVIERUNGEN werden in eigener Werkstatt schnell, solid
und billigst ausgeführt, ANKAUF VON GOLD und SILBER
zu hohem Tageskurs. UHRENREPARATUREN werden ent-
gegengenommen, schnell und solidest ausgeführt. 9030

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Freunden und Be-
kannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche
Gattin, bezw. Mutter, Schwester und Tante, Frau

Maria Hubmann, geb. Kosi

Dienstag, den 2. November um 5 Uhr nach langen, schwerem Leiden und
versehen mit den Tröstungen der heil Religion im 74. Lebensjahre gott-
ergeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergeßlichen Dahingegangenen findet
Donnerstag, den 4. November um 15 Uhr von der Leichenhalle des städt.
Friedhofes in Pobrežje aus statt.

Die heil. Seelenmesse wird am Freitag, 5. November um 7 Uhr in
der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

MARIBOR den 2. November 1926. 11829

Alois Hubmann, Schmied der Staatsbahn-Werkstätte, als Gatte.
Anna Hubmann, Tochter — und alle übrigen Verwandten.

Westen. Pullovers. Garnituren. Wollstrümpfe. Handschuhe. Trikot- u. Wollwäsche. Wolle etc.

in größter Auswahl bei

11586

SLAVKO ČERNETIČ, ALEKSANDROVA CESTA 23
Niederlage von KARO-Schuhen zu Orig.-Preisen